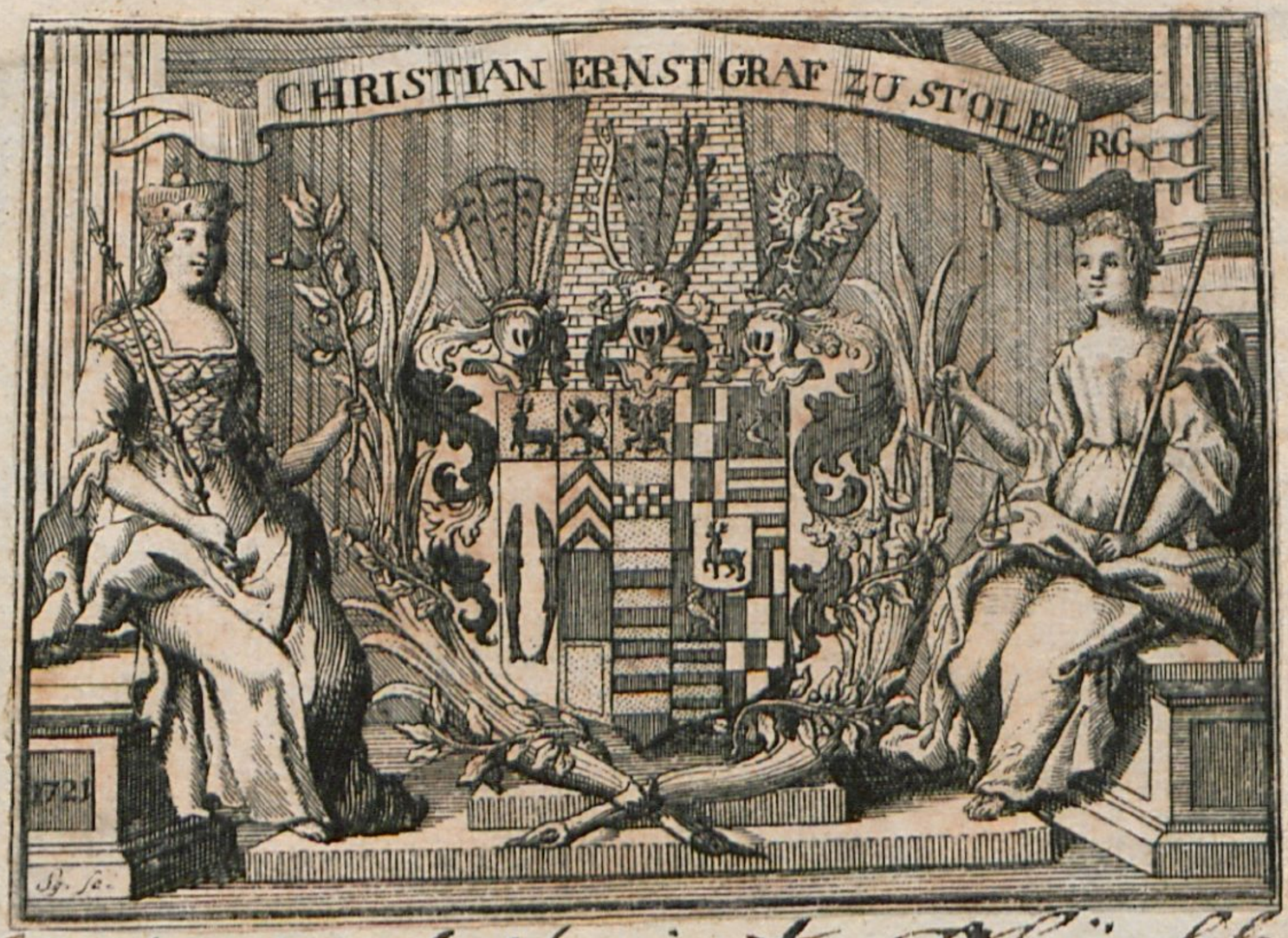
42

90

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297653-p0001-3



1. Mart: Lutheri Tauff Büchlein
Magdeburg 1591

2. polyc: Leisers Ordnung wie
man Exorcisire zu taufen.
Magdeburg, 1591

3. eiusdem, Vom Exorcisiren.
Jena 1592

4. Christ: Warmund Ordnung wie
Kinder, wenn die
Anhalter.

5. Salom. Cadow. Christliche Predigt
ob die ungetauften Christen
Kinder seelig
Leipzig, 1597

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297653-p0003-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297653-p0004-0

Rettung des Büchleins Christiani Warmunds.

Des Tittel Erklerung des newen Tauffsbüchleins der Prediger im Fürstenthumb Anhalt/ etc.

Wider die vermeinte Widerlegung/ M. Wolffgangus Amlings.

Darin in Forma eines Gesprechs gehandelt wird.

1. Ob bloß Wasser in der Tauff?
2. Ob der Teufel in der Tauff ersteuffe vnd erwürge / vnd das Kind von jm erlöset werde.
3. Ob das Kind vom Teufel besessen/ weil es ein Diener Christi genennet wird/vnd wie ferne das Kind Christi Diener heisse.
4. Obs einerley sey / wenn die Caluinisten vnd Lutherischen sagen/ das eins Christen Kind/ so wegen einfallende noth nicht getaufft werden mag/für selig zuachten.
5. Was in solcher noth betrübter Eltern bestendiger trost.
6. Ob auch Christliche Weiber in der Noth Tauffen mögen.
7. Ob Amling gnugsam entschüldiget / das er die Auslegung des Euangelij S. Marci aus dem Tauffbüchlein ausgemustert / Nu aber für gibt/ dieselbige solle Richter in diesem Streit sein.

Gestellet durch

Christian Warmund.

Von den itzigen Klüglin-
gen/ welche nicht leiden wollen/ das man wider die Schwermer schreibe.

D. Joachim Mörlins Propherey vnd Brthel.

VB vnsern zeiten / lieber was ist geschehen? Alle Welt besorgete sich/ sonderlich die hohen Deubter/ wo man dem Euangelio raum gebe/ es köndte weder Keiserthumb noch Reich bestehen/ führeten die Sache aber fein mit solchem Verstande / das man meinete/ die Predigt mus herunter / da wird nichts aus. Das thut Gott: Er wendet den Rath/ das eben vber dem klugen fürnehmen jr viel schendlich vergehen/ das Euangelium bleibt noch.

Nu dencke an mich / wer nach mir leben wird/ wir sind nu auch sehr klug / werden noch klüger werden/ rathen alle weißlich / wie man das Euangelium erhalten: Nu ists nicht möglich/ das bey so viel Zweytracht vnd Vader bleiben köndte/ sondern wo deme nicht fürkommen / so müste das Wort / vnd zeitliche Regierung in gefahr stehen. Denn wird man wollen fürkommen / den Zanck vnd Vader wollen stewren / Aber damit auffheben / das man den Schwermern nicht mehr wehre/ So ist denn vnser Rath eben fein vmbgewendet / das die Schwermer frey vngehindert das Euangelium auffressen / vnd damit Gottes zorn sampt zeitlichen vnd ewigem Verderben vber vns führen / Also haben wir / was wir sollen vnd auch gesucht haben. Mörlin vber den 33. Psalm: im 10. Vers.

Folget / das Gespräch Wolff Wolffij / vnd Alberi Alberti.

Wolff: Albere / Du hast mir nechst / da du nach gehaltener Vnterredung vom Exorcismo, von mir geschieden / ein Büchlein verrehret / mit einem solchen Titel.

Warhafftige vnd gründliche Erklerung des newen Tauffbüchleins / der Prediger im Fürstenthumb Anhalt / etc.

WJewol ich aber dieser Sachen fast vberdrüssig / vnd gerne damit verschonet sein möchte / als der ich kein Pfaff / vnd vmb diese Geistliche Streitsachen mich nicht groß bekümmere / So habe ich doch deiner Bitte stat gegeben / vnd dasselbige verlesen. Hette dir lengst meine meinung dauon vermelden wollen / wo ich nicht durch andere Sachen verhindert were. Nu ich aber one das hie durchreisen müssen / habe ichs mitbracht / vnd mit dir dauon kürtzlich reden wollen / versehe mich du wirst mich beherbrigen / vnd durch diesen Streit vnser Freundschafft nicht zergehen lassen.

Alber: Lieber Wolff / ich sehe gerne das du mich dieser Gelegenheit besuchest / vnd von diesen Sachen mit mir reden wollen. Sey mir Gott wilkommen / du wirst ja mit einem armen Priester verlieb nehmen: Kom herein in Gottes Namen.

Wolff: Wer mus das Büchlein gemacht haben / es wird gewißlich der Flacianischen Buben einer sein.

Alber: Wie nu / ist das der anfang des Grusses? Fahre doch seuberlich / vnd enthalt dich des vnfreundlichen scheltens.

Wolff:

Wolff: Was schelten/ist das nicht ein Bubenstück/ das er vnter einem ertichteten Namen / als ein Liechtschewige Nachteule/ so betrieglichen vnd geferlichen handelt.

Alber: Ey wie so? Sey doch nicht so zornig.

Wolff: Ach hette ich den Buben für mir / ich wolte jn auff stücken zerhawen/ist das redlich gehandelt?

Alber: Was mangelt dir denn dran/sage es nur / du wirst ja nicht ein Mörder an jm werden.

Wolff: Das mangelt mir / das es ein ertichter Name ist / vnd der Bube nicht ans Liecht darff kommen / vnd das er den Titel so betriglich gestellet / als sey es eine Erklerung des Tauffbüchleins / da es doch eine lautere giftige/ vnd lesterliche Verkerung desselben ist/ Ich geschweige/des schendlichen geschmieres / so er zum Eingangs mit vermeldet / vnd vnsere Lerer in grosser verdacht bey menniglichen zu bringen vermeinet.

Alber: Thue gemach / daraus kanstu jn noch nicht so vbel schelten. Solte das vnredlich gehandelt heissen?

Wolff: In alle wege / ein ehrlich Man/ geschweige der ein offentlicher Lerer/sol seines Namens bekant sein/vnd nicht so vnerbar in den hohen Sachen handeln.

Alber: Thue gemach / das ist so gar vngewönlich nicht/ Ich bitte/ schilt es nur nicht vnredlich vnd vnerbar.

Wolff: Der Teufel mags anders nennen.

Alber: Lieber bedencke dich/ ist das vnredlich gehandelt/ists ein vnerbar stück/was wiltu denn von ewrem Apostel S. Theodore de Beze sagen/hat der nicht fictos Nathanaeles, Hesiandros in die Buchleden geschicket? Hat nicht M. Dionysius vnter dem Namen M. Sebastiani Goblers/ wider D. Polycarpum geschrieben? Gieng nicht vor Jahren eine Postilla aus/vnter dem Titel Lug-

Auni Batauorum, vnd war zu Zerbst gedruckt? Hatte sie nicht M. Eisenberg colligiret? Wer hat das Gesprech Christi vom Abendmal gemacht? Wer waren die Studenten die D. Pierum verantworten? Wars nicht D. Pierius selber vnter der studenten erticht etem Namen? Wer war M. Christian Grundman/ solts nicht M. Eisenberg sein? etc. Waren das vnerbare vnd vnredliche Leute/ so werder jr wenig redliche Leute vnter ewren Scribenten haben/ fürnemlich die im Streit sich herfür machen / vnd die Flacianer gar fressen wollen.

1. Wolff: Das ist eine andere Meinung/ die thuns darümb das sie die Widersacher wollen erst heraus locken/ vnd
2. das nicht vmb jrer verhasten Person willen/ die Schrifften/ ehe man sie liesst/ verachtet vnd verworffen werden/ Endlichen
3. das sie auch nicht für ehrsüchtige Leute mögen gehalten werden/ die jre Titel in allen Buchladen wollen anschawen lassen.

Alber: So laß doch den guten Man auch passieren/ er wird auch seine Vrsachen haben / warümb er nicht seinen Namen ausdrücklich setzen wollen. Vnd wie ich verstanden/ ist das sein bedencken/ das er gerne wolt alle Vrsachen/ die Person zu verlestern abschneiden / vnd die blosse Warheit menniglichen vor Augen stellen. Denn du weist/ wie D. Polycarpus/ Selneccerus/ Crato. Ja auch die aller fürtreffsichsten Lerer von M. Wolffgang verlestert vnd zerschulden worden / also/ das er auch der Todten nicht verschonet. Derwegen laß dieses Stück bleiben / vnd verwirff darümb das Buch nicht: Rede lieber von Sachen selber.

Wolff: So ist doch der Titel gar betrieglich gestellet/ solte er nicht fein deutlich seine meinung im Titel setzen. Das es ein verlegung des Tauffbüchleins sein solte.

Alber; Ey das ist nicht zu straffen / er hat nicht lust zu streit-

zu streitten/sondern alleine zu leren vnd zu berichten/darümb helt er das Tauffbüchlein nur gegen Gottes Wort / gegen die Schrifften Luthers/ Philippi vnd Fürst Georgen/ vnd zeigt an/ wie nahe sie mit demselbigen vbereinkommen / das kan ja niemand zu wider sein / vnd der Titel gibet auch nichts anders.

Wolff: Ich wolte ich kendte jn / ich wolte jn schreiben leren. Wollan er mag hin fahren/ hastu nicht gesehen was M. Wolffgang vnd Superintend Peter wider diese vnnütze Hummel geschrieben.

Alber: Nein trawen / das soltestu mir haben mit gebracht.

Wolff: Meinstu ich habs daheim gelassen / siehe da hastus/ beiß dich damit.

Alber: Siehe / das ist aber ein newes Buch / wolt Gott Amling hette sich bekehret.

Wolff: Was solte er sich bekehren / siehe den Titel an/ der wird dir wol zeigen/ was er gemeinet.

Alber: Der Titel ist: Gründlicher Beweis/ das der Exorcismus bey der heiligen Tauffe/ wider die fürnempsten Heubtstück des Catechismi streitte / zu widerlegung des Bedencken D. Polycarpi. Es ist ein schrecklicher Titel/ Aber D. Polycarpus wird das wol verantworten / Wo ist denn das Scriptum / darinne Christian Warmund widerleget wird?

Wolff: Meinestu man wolle dem Buben ein sonderlich Buch machen/ so wert achtet in M. Amling nicht / in diesem Buch/ wird das fürnempste widerlegt / das ander geschmier lest man streichen/ es widerlegt sich selber.

Alber: Wie kan ich so bald das gantze Buch durchlesen/ vnd sehen/ was sie an dem Warmundo straffen/ es hette nicht schaden können / sie hetten mehr vleis dran gewendet/ denn es nicht so liederlich zuuerachten.

Wolff:

Wolff: Besihe erst die stück die M. Amling wider leget/so wirstu des andern nicht groß achten.

Alber: Ich lese fast/ ich finde noch nichts.

Wolff: Halt ich wil dirs zeugen/ sie fol. 13. Vnd dieweil(wie der falsch'genandte Christian Warmund D iij. wider sich/ selbs bekennet) in dem Gebetlein bey der Tauffe der Christlichen Kirchen meinung angezeigt ist / so bezeuget ja dieselbige mit jrem ersten Gebet im Tauffbüchlein / das der Teuffling ein Diener Gottes sey / vnd vom Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / seiner heiligen Tauffe gabe bitte /vnd seine ewige Gnade durch die Geistliche Widergeburt begehet: Wer aber Gottes vnd Christi Diener ist / vnd dem Vater vnsers HErrn Jhesu Christi vmb Gnade anrüffet/ der hat freylich keinen vnreinen Geist/Rom. 8.

Alber: Höre Wolff / ich wil dich dauon fein berichten.

Wolff: Höre erst / ich wil dir des dinges mehr zeugen / fol. 102. Vnd schreibet der Liechtscheuende Warmund/ B iij.b. Das Kind sey vmb der Sünden willen / nicht allein vnter des Teufels Gewalt/ sondern auch vom Teufel als seiner Obrigkeit / wie ein Mancipium von seinem Herrn ein gefangner vom Tyrannen besessen/vnd werde nach den besten Krefften des Leibes vnd der Seelen vom Teufel zu allem bösen gebraucht.

Item: fol. 119. Durch die Tauffe werde der Teufel/ (wie der vnwarhaffte Warmund D. 1. schreibt) ersteuffe vnd erwürget/ seine Macht vnd Tyranney getilget/vnd die Kinder dauon gantz loß vnd ledig gemacht. Hæc confirmant securitatem, & sunt contra exemplum Christi, Matth. 4 qui à Baptismo tentatus fuit. Item, contra Petrum, 1. Pet. 5. fol. 122. sagt Amling die abrenunciatio / sey eine Erinnerung zur vbung einer guten Ritterschaffe

schaffe/wie denn auch darümb die heilige Tauffe(darin nicht das blosse Wasser/ wie Warmund sein Opus opera/nur zu bestetigen/ felschlich darauff dringe/ sondern die Freundligkeit vnd Leutseligkeit Gottes macht vns selig/ durch das Bad der Widergeburt / vnd Ernewrung des heiligen Geistes/wie Tito am dritten Capitel spricht.) Vom Apostel genennet wird ein Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Aufferstehung Christi/ 1. Petri. 3.

Siehe welche Knoten sind das / die dieser meuchlingischer Warmund an jm hat / solten die nicht das gantze geschmier verdechtig machen.

Alber: Lieber Wolff: Ich weis nicht was ist sagen sol heist das den Warmund widerlegt?

Wolff: Aller ding / denn dieses sind solche grewliche Irrthumb das leicht zuschliessen / an dem andern allen sey nichts gutes.

Alber: Dieses letzte wird dem Warmunde felschlich auffgetichtet: Denn der sagt nicht/ daß das blosse Wasser in der Tauffe vns selig mache / viel weniger / das er hie ein Opus operatum bestetigen wolle/sondern er gebraucht des Apostels Petri wort/ wie du Epi. 1.b. sehen magst. Denn er spricht: Petrus sagt / das Wasser in der Tauffe macht vns selig. Da verstehet weder Petrus / noch Warmund bloß Wasser/wie jm Amling auffticht et/ vnd erkleret sich Warmund ja deutlich genugsam/ da er S. Pauli wort dazu setzt. Gott macht vns selig durch das Bad der Widergeburt vnd Ernewrung des heiligen Geistes/etc.

Ob Warmund sagt/ das in der Tauffe bloß Wasser/vnd das Opus operatum bestetige.

So werden auch Luthers wort vorher gesetzt. Er spricht vnd wil das Wasser sein/ doch nicht allein schlecht Wasser/ sein heiliges wort ist auch dabey mit rechtem Geist one massen/ der ist allhie der Teuffer. Vnd ich habe dir die Sache in vnsern gesprechen gantz schön aus Luthero erkleret / wie du

das Wasser in der Tauffe nicht one Geist / noch den Geist one Wasser solltest ansehen.

Amling nöthiget sich zu C. Warmund / wie der Wolff mit dem Lamb

Darümb solte Amling nicht thun / wie der Wolff mit dem Lamb vnd zu dem Warmundo mit schendlichen erticht-

zum Lamb

teten Lügen sich nöthigen. Was meinstu wil Gott vnd seine werde Christenheit zu solchen offentlichen Lügen sagen?

Wolff: Nein / enthalt dich doch des Lesterns vnd schendens?

Gb Warmund die sicherheit stercke / dem Exempel Christi vnd Petro widersprechende / da er saget: Die Tauff erlöse vom Teufel.

Aber: Besihe Warmunds Büchlein / so siehestu / das es jm wider gewissen auffgetichtet wird. Vnd bedencke doch wo es hinaus siehet / das Amling fürgibt: Warmund stercke die sicherheit / vnd streitte wider das Exempel Christi / Matth. 4. vnd wider Petrum / 1. Petri. 5. Da er sagen sol / die Tauffe erwürge den Teufel / tilge seine Macht vnd Tyranney vnd mache die Kinder von jm ledig vnd loß.

Wolff: Das ist je gar wider einander. Denn Christus wird ja nach seiner Tauff vom Teufel versucht / vnd Petrus sagt klerlich von den Widergeborn / der Teufel gehe vmbher wie ein blüllender Lewe.

Aber: Ich hette nicht gemeinet da M. Amling vnd seine Rotgesellen. Solten so gar in verkerten Sinn gegeben sein / das sie die klare Schrifft leugnen solten / vnd den Catechismum so liederlich verwerffen vnd verdammen / bedencke doch wo das hinaus wolle.

Wolff: Was sagstu vom verkerten Sinn / vnd Verwerffung des Catechismi? Habe ich dir nicht gezeigt / das dieses dem Exempel Christi zu wider / vnd von Petro geleugnet werde?

Aber: Ehe ich dir drouff antworte / wolltestu doch bedencken / was vnd wie Christian Warmund redet / er sagt: Ein Amlingita gleube nicht / das die Tauffe den Teufel erwürge / seine Macht vnd Tyranney tilge / vnd die Kinder davon

von loß vnd ledig mache / das hat Amling nicht leiden können/ vnd hat dem wollen wider sprechen. Aber aus greifflicher Blindheit vnd Verstockung bestetigt er des Warmunds rede/ vnd bezeugt / das recht also von jm geschrieben/ vnd er gleube nicht / p verdamme alle die da gleuben/ das die Tauffe den Teufel erwürge / seine macht vnd Tyranney tilge/ vnd dauon die Kinder loß vnd ledig mache.

Wolff: Gleubstu denn das?

Alber: Das hat mich meine Mutter/ Schuelmeister vnd Prediger aus dem Catechismo geleret/ das ich solte gleuben vnd sagen / die Tauffe wircke Vergebung der Sünden/ erlöst vom Tod vnd Teufel/ vnd gibt die ewige Seligkeit.

Wolff: Wohe/ wiltu dich eben an den Catechismum binden/ vnd alles gleuben/ was Luther geschrieben?

Alber: Ich gleub es nicht/ darümb das es Luther geschrieben / sondern / das er solchs aus der Schrifft geleret. Wie er auch nicht wil / das ich jm one Schrifft gleuben solle/ vnd darümb hinzu setzet/ solche wort zu gründen/ wie die Wort vnd Verheissung Gottes lauten.

Wolff: Welchs sind solche Wort vnd Verheissung Gottes?

Alber: Da vnser HErr Christus spriche Marci am letzten: Wer gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden. Vnd Paulus vnd Petrus reden auch also.

Wolff: Heist das den Teufel erwürgen/ seine Macht vnd Tyranney tilgen? Vnd von jm frey vnd ledig machen?

Alber: Ja trawen. Denn selig werden heist Vergebung der Sünden erlangen / mit Gott versöhnet werden / vom Zorn Gottes/ der Sünden/ Tod/ vnd Teufel erlöset/ den heiligen Geist empfangen / widergeborn vnd vernewert werden / Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit bekommen.

Wie solchs die Schrifft klerlich bezeugt: Denn so sagt der Engel zu Joseph. Sie wird einen Son geberen/ des Namen soltu Jhesus heissen/ denn Er wird sein Volck selig machen von jren Sünden. Siehe da heist selig machen/ von Sünden erlösen, Rom. 5. Heists auch mit versönet sein/ seiner Gnaden vnd Gaben theilhafftig werden/ denn so wir Gott versönet sind durch den Tod seines Sons/ da wir noch Feinde waren/ viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben. Genes. 22. sagt Gott zu Abraham. In deinem Samen solen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Dieses betrifft frawn die Erlösung vnd Erledigung vom Teufel/ vnd seinen Wercken als da sind. Sünde Tod vnd Verdamnis. Denn so erkleret es Gott selber/ Genes. 3. Des Weibes Same sol der Schlangen den Kopff zutreten. Johannes saget auch: Dazu ist der Son Gottes erschienen/ das Er die werck des Teufels zerstöre. Lieber Warümb? Oder wem zu gut? Zacharias saget/ Lucæ. 1. Das Er vns errettet von vnsern Feinden/ vnd von der Hand aller die vns hassen.

Vnd der Catechismus im andern Artickel leret nicht aus angezogenen gründen/ also sprechen: Ich gleube das Jesus Christus mein HERR sey/ der mich verloren vnd verdampten Menschen erlöset hat/ erworben vnd gewonnen von der Sünde/ vom Tod/ vnd von der Gewalt des Teufels/ etc.

Wolff: Lieber siehestu auch/ was du redest? Du wilt beweisen das die Tauffe vom Teufel erlöse/ so beweisestu/ das vns Christus vom Teufel erlöse/ Ich halte du schwermest.

Alber: Ich schwerme nicht/ ich weis wol wo von ich rede/ Nemlich/ das selig werden/ heisse vom Teufel erlöset werden/ wie selig machen/ der Schlangen den Kopff zutreten/ des Teufels Werck zerstören/ vnd von vnsern Feinden erretten.

Wolff:

Wolff: Wie reumet sich das zur Tauffe?

Alber: Also/ denn Christus sagt/ Wer da gleubt vnd getaufft wird/ der wird selig werden / das ist / Er wird von Sünd Tod vnd Teufel erlöset/ von seiner Macht vnd Gewalt ledig vnd frey sein. Weil aber Paulus sagt Tit. 3. Gott macht vns selig / durch das Bad der Widergeburt vnd Erneurung des heiligen Geistes / vnd Petrus spricht. Das Wasser in der Tauff macht vns selig/ so kan Lutherus nicht vnrecht reden: Die Tauffe wircket Vergebung der Sünden/ erlöset vom Tod vnd Teufel / vnd gibt die ewige Seligkeit. Vnd solt Warmund nicht also verdampt werden/ das er sagen sol: Durch die Tauffe werde der Teufel ersteufft/ seine Macht vnd Tyranney getilget / vnd die Kinder dauon gantz ledig vnd loß gemacht. So hat Christian Warmund auch der alten Lerer Schrifften vor sich / die one schew mit gutem grunde gantz tröstlich auff diese weise von der Tauffe reden.

Arnobius sagt im Psalm. 34. Congregasti capita Draconum in aquis, hoc est, capita Draconum in baptismate.

Hychius lib. 1. in 5. cap. Leuit: Aqua baptismatis remissionem præbente, mens Diaboli conteritur.

Chrysost. in 2. ad Corinth. cap. 10. Transitus ille Iudæorum futuri baptismi typus erat, &c. Ibi quidem Pharao submersus est, hic autem Diabolus.

Arnobius in Psal. 31. Ostendit per veram Aquam Baptismatis Deo homines proximore, quæ est refugium à pressura Dæmonum, qui circundant nos.

Cyprianus lib. 4. Epist. 7. Cum ad aquam sa-

lutarem atq; Baptismi Sanctificationem venitur, scire debemus & fidere, quia illic Diabolus opprimitur, & homo dicatus divina indulgentia liberatur. Nam sicut Scorpij & serpentes, qui in sicco prævalent, in aquam præcipitati, prævalere non possunt, aut sua venena retinere. Sic & Spiritus nequam, qui Scorpij & serpentes appellantur & tamen per nos data à Domino potestate calcantur, permanere vltra non possunt in homine, in quo Baptizato & Sanctificato incipit Spiritus sanctus habitare.

Wolff: Was gehet mich das an? Ich bawe auff keine Menschen/man siehet hin vnd wider/das beides die Väter vnd Lutherus / der eusserlichen Tauffe zu viel zu geschrieben.

Alber: Sie reden von der Tauffe/von Christo eingesetzt vnd geben jr die Krafft / die jr Christus vnd seine Jünger zu geschrieben/ in dem Wort/ selig werden vnd selig machen/vnd haben also gewissen Grund. Darümb sollen wir jre rede nicht verkehren/viel weniger verlestern/sondern Gott von Hertzen dancken / das Er in der heiligen Tauff so grosse Wunder verrichtet / vnd vns also der heiligen Tauff wider Sünde/Tod vnd Teufel tröstet.

Wolff: Dadurch werden aber die Leute sicher / vnd meinen / wenn sie getaufft sind / haben sie gar keine Noth vom Teufel/darümb halte ichs lieber mit M. Wolffgang.

Alber: Ja solten denn die Leute dauon nicht sicher werden / das D. Amling gerffert / die Kinder sind vor der Tauffe durchs Gebet der Eltern / so gar vom Teufel los/ Das er keine Macht an inen finde mit seinem Reich vnd aller Gewalt/ Macht vnd List an inen nicht schaffen/ noch theil an inen finden könne? Ich geschweige / das hie durch die

Tauff

Tauff wird in Verachtung gesetzt/ vnd Gottes Rath in den verordenten Mitteln verworffen. Du weist ja die gemeine Regel Abulus non tollit rei substantiam. Sonst müste man allen Trost aus Gottes Wort verwerffen/ vnd die Erlösung durch Christum geschehen/ verschweigen / denn das alles von vielen zur Fleischlichen Sicherheit mißbraucht wird.

Wolff: Es ist gleichwol wider Christi Exempel/ von welchem Matheus zeugt/ das Er bald nach seiner Tauff sey vom Teufel versucht worden/ Matth. 3. vnd 4. So aber durch die Tauffe der Teufel ersewfft vnd erwürget/ seine Macht vnd Tyranney getilget / vnd die getauffeten dauon gantz loß vnd ledig gemacht / hette Christus vom Teufel nicht können versucht werden.

Alber: Wolff was sagstu? Bistu auch bey Sinnen? Saget nicht Gott selber: Des Weibes Same sol der Schlangen den Kopff zutretten. Vnd Johannes: Dazu ist erschienen der Son Gottes/ das Er die Werck des Teufels zerstöre?

Wolff: Das weiß ich wol/ vnd dancke Gott für solche grosse Wolthat / vnd gleube festiglich/ der Teufel könne mir nicht schaden.

Alber: Weistu aber nicht das Gott auch sagt: Die Schlange/ der der Weibs Same den Kopff zutrette/ werde jn in die Versen stechen.

Wolff: Das weis ich wol / was sol ich daraus lernen.

Alber: Das solen daraus lernen / das dem Teufel warhafftig sein Kopff durch Christum zutretten, seine Wercke zerstöret/ seine Macht vnd Gewalt getilget/ vnd wir warhafftig von jm erlöset / vnd dafür frey sein durch Christum. Aber das vmb der Sünde willen / vnd das die Gottlose

Welt gestrafft/vnd die gleubige Christen gezüchtig werden/ vnd die Erlösung Christi erkennen / vnd vmb die endliche Erlösung am Jüngsten tage seufftzen vnd beten lernen. Derwegen lesse im Christus noch Lufft vnd Raum / das er vmb sich steche / vnd die Gottlose Welt erwürge vnd tödte / die Gleubigen aber kon Er nicht würgen / sondern ist vnter ire fünff Füsse getretten/ vnd ob er gleich nach jnen sticht/ mus er jnen doch nichts schaden / weil sie an Christum gleuben/ vnd jnen der Sieg Christi gegeben vnd geschencket ist.

Am Jüngsten tage aber / wird Christus den grossen Drachen / die alte Schlange / der da heist der Teufel vnd Sathanas/gentzlich in abgrund der Hellen zum ewigen Verdamnis verstossen / vnd seine Gleubige in volkommene ewige Freyheit einsetzen.

In des hat Er seine Gleubige Christen in guter acht/ als jr ewiger König/ beschützet vnd beschirmet sie durch seine Allmechtige Hand/ Johan. 10. Vnd gibt jnen sein Wort vnd Sacrament / als das Schwerd des Geistes/ erwecket in jnen den Glauben / als den Schild / darmit sie auslesschen können alle giftige Pfeile des Böswiechts / vmbgürtet jre lenden mit Warheit / vnd zeucht sie an mit dem Krebs der Gerechtigkeit/ vnd gibt jnen den Harnisch Gottes/ auff das sie können Widerstand thun/ vnd alles wol ausrichten/ vnd den Sieg behalten/ Ephes. 6.

Wie kömpstu aber darauff das du vnter diesen hauffen wilt Christum mengen?

Wolff: Ja ist Er doch auch getauffet / vnd ist vom Teufel versucht worden.

Alber: Behüte Gott Wolff: Heltestu von Christi Tauff vnd Versuchung nichts anders / als von Gleubigen Christen Tauff vnd Versuchung / so muste jn auch vor ein Sünder als vns halten/ vnd dafür achten/ das Er der Tauf-

se/wie wir benöthigt/vnd vmb der Sünde willen/dem Teuffel vnterworffen gewesen.

Wolff: Nein trawn/ das ist meine Meinung nicht.

Alber: So hilffe dir auch dieses Exempel nicht/ denn du weist das die Gelerten sagen: Allegare impertinens non est soluere Argumentum. Wiltu aber schliessen.

Christus ist nach seiner Tauffe vom Teufel versucht/ darümb ist in seiner Tauff der Teufel nicht ersaufft oder erwürget/noch seine Macht getilget/noch Christus dauon erlediget vnd frey/ so muste ja in deinem Hertzen halten/ das Christus nach der Tauffe vnter des Teufels Gewald/ vnd also ferner vnter der Sünden/ vnter dem Tod vnd verdamnis sey/ vnd das Er vns nicht hat können erlösen/ noch selig machen.

Achtestu Christi Tauff so vnkreffeig/ so nimpt michs nicht wunder/ das du auch vnsere Tauffe gar in wind schlegest/weistu nicht das Christus nicht vmb seinet willen/ sondern vmb vnsert willen getaufft/ wie Er auch vns zu gut versucht ist/ nicht das Er vmb seiner Sünde willen gestraffet/oder das Er der Züchtigung benötigt/wie wir/ sondern/ das Er vns zu gut den Teufel vberwünde/vnd vns die rechte Kunst/wider diesen Feind zu kempffen/in seinem lebendigen Exempel zeigte.

Wolff: Was sagstu aber zu dem Spruch S. Petri/ der an die getaufften schreibt/ 1. Petri. 5. Seid nüchtern/ vnd wachet/ denn ewer Widersacher der Teufel gehet vmbher/wie ein brüllender Leow/ vnd sucht welche er vorschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben/vnd wisset das eben dieselbige Leiden/ vber ewre Brüder in der Welt gehen.

Alber: Was sol ich anders sagen / denn das sie deines Wolffstand nichts bestetigen.

Denn im ersten Capitel preiset Er die Kirche/vnd derselbigen Gliedmas selig/als die erlöset sind mit dem thewren Blut Christi / vnd widerümb new geborn aus dem vnuergenglichen Samen/Nemlich/aus dem Wort Gottes/cap. 3. Daß das Wasser vns selig mache in der Tauffe/ vnd saget gleichwol/cap. 5. Das jr Widersacher vmbher gehe vnd suche welche er verschlinge/ vnd das jre Brüder in der Welt eben solche leiden haben.

Wolff: So ist aber der Teufel nicht ersteuffe noch erwürget?

Alber: So magstu auch sagen/ der Tod ist nicht abgethan/denn Paulus spricht/ Das vmb des einigen Sünde willen/der Tod herrsche vber alle / Rom. 5. Vnd die Erfahrung gibts/ das auch die Gleubigen sterben müssen. Item: Du möchtest gleich also von der Sünden sagen / das sie nicht durch Christum getilget, weil auch die Gleubigen noch sündigen.

Wolff: Wie sol ichs denn recht verstehen vnd vnterscheiden?

Alber: Das ist dir vorhin gezeiget / vnd ist das die Summa dauon / Christus hat durch den Tod die Macht genommen/ dem der des Todes Gewalt hatte/ das ist/dem Teufel/vnd erlöset die/ so durch Furcht des Todes im gantzen Leben/ Knechte sein musten.

Diese Erlösung wird vns im Wort vnd Sacramenten krefftiglich mitgetheilet.

Vnd wir ergreiffen vnd empfangen / die durch den Glauben an jn.

Vnd ist also den Gleubigen der Teufel / kein Teufel /

den

der Tod kein Tod / denn die Macht des Todes ist gebrochen/ des Teufels Gewalt zerstöret. Das er die Gleubigen nicht würgen vnd verdammen kan.

Darümb gehet er wol vmbher zuuorschlingen. Aber Petrus sagt nicht/ das er die Gleubigen verschlinge/ sondern das sie vnd alle Brüder wol solchs leiden / das der Teufel vmb sie her gehet / vnd brüllet wie er sie fressen vnd verschlingen wolle.

Aber sie widerstehen jm fest im Glauben/vnd Christus erhelt sie in seiner Allmechtigen Hand / das er sie daraus nicht reissen kan/vnd Petrus sagt.

Gott werde sie / die Er zu seiner ewigen Herrligkeit beruffen hat in Christo Jhesu volbereitten/ stercken/ krefftigen/ gründen.

Wolff: Je wo mus denn M. Wolffgang hingedacht haben?

Alber: Zu dem Hellischen Wolffe/ der gehet vmb jn her vnd sucht / wie er jn verschlinge / vnd durch jn viel vom Glauben abwenden/vnd ins verderben stürtze.

Wolff: Behüte Gott für: Was sagstu aber dazu das Warmund/ B iij. b. sagt: Das Kind sey vmb der Sünde willen nicht allein ins Teufels Gewalt / sondern auch vom Teufel als seiner Obrigkeit/wie ein Mancipium von seinem Herrn / ein gefangener vom Tyrannen besessen/ vnd werde nach den besten Krefften des Leibes vnd der Seelen/ zu allem bösen gebraucht.

Ob das Kind vom Teufel / als seiner Obrigkeit/oder einem Herrn/ oder Tyrannen besessen

Alber: Gleubstu denn das nicht?

Wolff: Behüte Gott es sind schreckliche wort.

Alber: Das ist war. Aber die Sache an jr selber ist noch viel schrecklicher / es kan kein Mensch dieselbige hohe Geistliche Noth gnugsam bedencken / geschweige denn mit worten erreichen.

Wolff: Man solte bey der Schrifft worten bleiben/ vnd nicht so grewliche Gleichnis gebrauchen.

Alber: Gebraucht doch die Schrifft eben dieser Gleichnissen.

Wolff: Wo da.

Alber: Ephes. 2. Da Paulus den Teufel ein Fürsten nennet. Item/ Col. 1. Da er des Teufels Reich nennet die Obrigkeit der Finsternis.

Johan. 8. sagt Christus/ Wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht/ Diese Knechtschafft beschreibt S. Paulus also: Rom. 6. Das es heisse/ die Sünde im sterblichen Leibe herrschen lassen/ jr Gehorsam zu leisten in jren Lüsten/ vnd die Glieder begeben zu Wapen der Gerechtigkeit. Item/ sich begeben zu Knechten in gehorsam der Sünde zum Tode. Weil Er aber auch Joh. 8. sagt. Jr seid von dem Vater dem Teufel/ vnd nach ewers Vaters Lust wollet jr thun/ Warümb solte man sie nicht mancipia Sathanæ nennen.

Was die dritte Gleichnis anlangt/ ist die genommen aus der Epistel zun Ephes. cap. 4. Da S. Paulus saget/ Christus sey auffgefahren in die Höhe/ vnd habe das Gefengnis gefangen geführet/ da ausdrücklich bezeuget wird/ Das wir ausser Christo vnter dem Teufel gefangen ligen/ wie auch Zacharias sagt: Wir sein in der Hand vnser Feinde/ Lucæ. 1. Daher singet auch die Kirche:

Dem Teufel ich gefangen lag/
Im Tod war ich verloren.
Mein Sünd mich quelet Nacht vnd Tag/
Darin ich war geboren.
Ich fiel auch jemmer tieffer drein/
Es war kein guts am Leben mein/
Die Sünde hat mich besessen. Vnd

Vnd diese Gleichnissen mus man vmb ewrer Lesterung willen behalten / da jr vns aufflichtet / als gleubten wir eine Leibliche Besitzung.

Warümb diese Gleichnis zu behalten / vnd was jre meinung

Denn die Obrigkeit besitzet jre Vnterthanen / ob sie gleich nicht Leiblich in jnen wohnet / sondern herrschet vber sie mit Geboten vnd Zwang / vnd solcher Macht / das sie müssen Gehorsam sein vnd thun / was die Obrigkeit erfordert / ja auch des Gewissens halben. Ein Herr besitzet sein mancipium, denn es ist sein Eigenthumb / vnd mus der Knecht thun was sein Herr haben wil / ob er gleich nicht Leiblich in jm steckt / kan er doch sein Hertz regieren vnd zwingen zu seinem Gehorsam.

Ein Tyran besitzt auch die er gefangen helt / vnd können sie für jm nicht frey werden / sondern müssen sich von jm zwingen lassen.

Also besitzet auch Sathanas die / so noch nicht wider geboren / vnd aus der Obrigkeit der Finsternis ins Reich Christi gesetzt sind / vnd der Erlösung vnd Freyheit durch Christum erlangt / noch nicht theilhafftig worden sind / nicht Leiblicher / sondern Geistlicher weise / also das er die besten Kreffte des Leibs vnd der Seelen zu allem bösen gebraucht / vnd wider Gott reitzet / das der Mensch sein Feind sey / vnd nicht thun kan was er wil / wie auch S. Paulus von seinem alten Menschen redet / Rom. 7.

Ob diese Besitzung auch auff der Christen Kinder zu zihen.

Wolff: Das kan man aber nicht von den kleinen Kindern / Gleubiger Christen verstehen / denn die werden Gottes vnd Christi Diener genennet / wie du sihest im ersten Gebet / so bey der Tauff geschichet / vnd auch in den worten des Exorcismi / weil sich nu Warmund selber auff diese Gebet beruffet / so kan er die besitzung nicht auff der Christen Kinder ziehen.

Alber: Warümb nicht?

Wolff: Das ist klar. Sind die Kinder Gottes vnd Christi Diener/so sind sie nicht vnter der Obrigkeit der Finsternis / noch mancipia Sathanæ / oder des Teufels gefangne.

Aber: Die Christliche Kirche sitzet zu Christi jres Obersten vnd einigen Lerers Füssen/ neigt jr Ohren zu jm/ vnd lernet von jm nach des heiligen Geistes weise reden/ nicht das sie eins billiget/ das ander / so da wider sein scheinet/als bald verleugnet / sondern erwegt beyderley vnd gleubets/ wie es der heilige Geist redet. Vnd sonderlich ist diese art zu reden in der Schrifft sehr gebreuchlich/ Matth. 1. saget der Engel zu Joseph: Du solt seinen Namen Jhesus heissen: Denn Er wird sein Volck selig machen von jren Sünden. Wen nennet Er hie Christi Volck? Jsts nicht War? Die Sünde haben/von welchen sie müssen erlöset werden/wo sie sollen selig werden.

Also singt auch Zacharias/Lucæ. 1.

Gelobet sey der HERR der Gott Jsrael/denn Er hat besucht vnd erlöset sein Volck.

Wie beschreibet er aber dieses Volck Gottes.

Das Er vns errettet von vnsern Feinden/vnd von der Hand aller die vns hassen. Da sagt Er trawn/das Er von solchem Volck rede/das vnter seinen Feinden ist/vnd in jrer Hand vnd Gewalt ist / vnd bedarff / das es daraus errettet werde. Item/das es sitze im Finsternis vnd Schatten des Todes / in eitel furcht vnd schrecken / welche nichts anders ist/als die Oberkeit der Finsternis/Col. 1.

Item/das du Erkentnis des Heils gebest seinem Volck/ die da ist in Vergebung jrer Sünden.

Siehe da wird Gottes Volck genennet/ demnach muß Erkendnis des Heils gegeben werden/ das noch Vergebung der Sünden bedarff.

Bedencke auch wie Paulus Gottes Volck beschreibet/ Rom. 5. Für welches Christus gestorben/ Nemlich/ das sie Gottlos/ Sünder vnd Feinde waren. Denn also spricht er:

Gott preiset seine Liebe gegen vns / das Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. So wir gerecht worden sind durch den Tod seines Sons/ da wir noch Feinde waren: Denn auch Christus / da wir noch schwach waren nach der Zeit/ ist für vns Gottlosen gestorben.

Wenn du dieses recht erwegest/ so mustu sagen / die Schrifft meine auch die Sünder / Gottlosen / vnd Feinde Gottes / Ein Volck Gottes / vnd also folgend Gottes Diener.

Widerümb sagt die Schrifft auch/ das eben die weiland nicht ein Volck gewesen/ wie Petrus spricht/ 1. Pet 2. Die jr weiland nicht ein Volck waret / nu aber Gottes Volck seid / vnd weiland nicht in Gnaden waret / nu aber in Gnaden seid.

Darümb mustu die Menschen zugleich vor Gottes Volck/ vnd nicht vor Gottes Volck halten / vnd also dencken / das auch die Gottlosen können Gottes Volck sein / vnd gleichwol nicht Gottes Volck sein. Sagstu wie das könne sein? Es sein contraria in adiecto, wie jr denn viel Argumenta also ansehet: So sage ich daß das kein Contrarium in adiecto, sondern das die Menschen werden vnterschiedlich betrachtet / nach den drey vnterschieden Reichen / so in der Welt sind / als nemlich nach dem Reich der Natur/ nach dem Reich der Sünden / vnd nach dem Reich der Gnaden.

Nach dem Reich der Natur sind die Menschen alle in gemein

gemein Gottes Volck / beydes vmb der Schöpffung / vnd auch vmb der Erhaltung willen. Denn solten sie nicht Gottes Volck sein/der sie erschaffen. In Leib vnd Seele/ Augen/ Ohren/ vnd alle Glieder/ Vernunfft vnd alle Sinne gegeben/ vnd dazu erhelt/ beschützet vnd beschirmet. Vnd herwiderümb ist Gott auch jr Gott/ Rom. 3. Ist Gott allein der Jüden Gott? Ist Er nicht auch der Heiden Gott? Ja freylich auch der Heiden Gott? Das giebet die Natura correlatiuorum. Ist Gott der Heiden Gott/ so sind auch die Heiden sein Volck. Vnd herwiderümb. Betrachte aber die Menschen nach dem Reich der Sünden / so sind sie nicht Gottes Volck/ vnd Gott ist auch nicht jr Gott / Sondern da ist jr Gott/ der Gott dieser Welt/ der Fürst dieser Welt/ da sind sie vnter der Obrigkeit der Finsternis vnd Schatten des Todes/ sind der Gewalt des Teufel vnterworffen/ vnd in der Hand jrer Feinde beschlossen, vnd sind Gottlos/ Gottes Feinde vnd Kinder des Zorns.

Col. 1. Lucæ. 1. Rom. 5. Eph. 2.

Wie sie aber im Reich der Natur bleiben / also werden sie aus dem Reich des Teufels erlöset durch Christum / vnd Gott errettet sie aus der Obrigkeit der Finsternis / vnd versetzt sie in das Reich seines Sons / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ Nemlich / die Vergebung der Sünden / wo aber Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben vnd Seligkeit/ In diesem Reich werden sie nu geborn zu Kindern Gottes / vnd dienen Gott in Gerechtigkeit vnd Heiligkeit die jm gefellig ist. Siehestu nu das Kind an nach dem Reich des Teufels/ darein es durch die Sündlich Empfengnis geborn/ vnd bleibet biß zur Widergeburt / so ist es nicht Gottes Diener / Gleichwol ists nach dem Reich der Natur Gottes Diener/ als von Gott erschaffen / das es jm dienen solle/ Ob solchs nu nicht geschiehet der Gestalt / wie

im Reich

im Reich der Gnaden/so geschiechts doch nach seiner Maß vnd Weise.

Wolff: Was sagstu Albere? Höreſtu nicht wie das Gebet lautet. Ich ruffe dich an vber diesen deinen Diener/ der deiner Tauff Gabe bittet/vnd deine ewige Gnade durch die Geistliche Widergeburt begehret. Damit wird ja bezeuget / das die Kirche das Kind betrachte/ als im Reich der Gnaden/denn sie giebet jm/das es bete/das kan one Glauben vnd Widergeburt nicht geschehen?

Albert: Die Kirche redet recht in diesem Gebet vnd saget/daß das Kind beydes nach dem Reich der Natur/vnd auch nach dem Reich der Gnaden Gottes Diener sey / vnd zwar nach dem Reich der Gnaden also / das Gott verheissen/Er wolle die Kinder so jm zu gebracht werden/zu seinen Dienern auffnehmen. Zum andern/das es die Eltern Gott zu einem Diener vbergeben/vnd darstellen. Vnd die Paten vnd fromme Christen Gott anruffen/das Er das Kind zum Diener auffnehmen / vnd durch den heiligen Geist in der Tauffe wider geberen vnd bereiten wolle / vnd denn zum dritten / das solchs jetzo im Werck geschiehet in der heiligen Tauffe.

Dieses aber recht zu verstehen / mustu alles was bey der Tauffe geredt vnd gehandelt wird / ansehen / nicht nach der zeit / die da erfordert wird / das die Vorrede erst gelesen/ darnach die Gebet gesprochen werden/ etc. Vnd das es etwas von der Tauffe abgesondert sey/ sondern/das solchs alles der Tauffe rechte Art/Weise vnd Krafft deinem Hertzen fürbilde/vnd dich erinnere/was es sey/das der Teuffer sagt: Ich teuffe dich im Namen des Vaters/vnd des Sons/vnd

 des

des heiligen Geistes/ Nemlich/ Ich lere euch eben mit dieser Art vnd Weise zu teuffen / daß das Kind in Sünden empfangen vnd geborn / vnd von Natur ein Kind des Zorns/ vnd der Tyranney vnd Gewalt des Teufels / dem ewigen Tod vnd Verdamnis vnterworffen/ vnd bezeuge das es der Widergeburt bedürffe damit es möge in Gottes Reich kommen/ vnd sein Diener sein. Ja das auch Gott verheissen Er wolle das Kind zu Gnaden annehmen/ new geboren vnd zu seinem Diener machen. Weil wir aber vmb diese grosse Güter Gott zu bitten schuldig / vnd Er auch Erhörung verheissen. So betet mit mir/ ꝛc. Wenn nu der Prediger dieses alles/ in dem er das Kind teuffet/ vnd mit einem wort/ vnd so bald vnd eilends / wie er das Wasser giessen verrichtet / vnd diese wort: Ich teuffe dich/ etc. aus reden/ vnd gleich mit einem wort dargeben köndte/ so bedürfften wir die irrige gedancken von der zeit nicht/ damit das Gegentheil sich vnd andere verführet vnd verwirret. Darumb wird das Kind nicht vor der Tauffe/ sondern in der Tauffe / als da es ins Reich Gottes wider gebern wird / vnd das Werck an jm verrichtet wird/ ein Diener Gottes genennet.

Vnd dieser Diener Gottes betet / nicht mit worten/ sondern mit der That oder im Werck/ in dem das er getaufft wird/ oder sich teuffen lesset / vnd begehret die ewige Gnade Gottes nach seiner masse / wie er die begehren kan / wie auch die Schrifft sagt: Das die jungen Raben Gott anruffen/ aller Augen auff jn warten / vnd die gantze Creatur sich sehnet mit vns / vnd engstet sich noch jmmerdar / vnd wartet auff die offenbarung der Kinder Gottes. Denn du must hie des bitten vnd begehren / nicht nach der alten Leute Art vnd Weise zu beten vnd zubegehren verstehen/ sondern nach dem Maß/ wie solche Kinder beten vnd begehren können. Wie dich Paulus Rom. 8. Wol leren kan, wenn du die wort recht erwegest.

Wolff: Das ist mir wunderlich seltzam ding/du wirst wol sehen/wie du mit dieser Meinung bestehen wirst/Dem sey aber wie im wolle/so heltestu gleichwol das die Kinder du gleich Gottes Diener/vnd des Teufels Leibeigene sein/vnd seiner Obrigkeit vnterworffen.

Wie stimmet aber das mit Christi Worten/Niemand kan zweyen Herren dienen?

Alber: Das thue ich nicht. Sondern ich sage/das sie aus der Obrigkeit der Finsternis errettet/vnd erlöset von der Hand aller Feinde ins Reich Christi versetzt/vnd sein eigen werden/vnd jm dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/die jm gefellig ist: S. Paulus sagt/Rom. 5. Nu jr seid von der Sünde frey/vnd Gottes Knecht worden/habet jr ewre Frucht das jr heilig werdet/das ende aber des ewigen Leben. Item/nu jr frey worden seid von der Sünde/seid jr Knechte worden der Gerechtigkeit.

Wolff: Es bleibet gleichwol noch der alte Adam/vnd der Mensch sündiget täglich viel.

Alber: Das ist war. Aber der alte Adam wird ersewffe/vnd stirbet mit allen Sünden vnd bösen Lüsten/vnd es stehet wider auff/vnd gehet herfür ein newer Mensch/der in Gerechtigkeit vnd Heiligkeit für Gott ewiglich lebe. Darumb sagt S. Paulus: So lasset nu die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe/jr Gehorsam zu leisten in jren Lüsten/auch begebet nicht den Sünden ewre Glieder zu Wapen der Vngerechtigkeit/sondern begebet euch selbs Gott/als die aus den Todten lebendig sind/vnd ewre Glieder Gott zu Wapen der Gerechtigkeit.

Wolff Ich habe nicht mehr zeit/mus wandern/vnd

meine Geschefft/dazu ich aus gesand/verrichten/ sonst wolt ich dir wol drauff antworten. Jr seid dennoch mit Amling des eins / das der Christen Kinder/ so vor der Tauff sterben nicht verdampt / sondern selig werden / so lange vns dieses Fundament bleibet/ so lange bleibt auch wol / was Amling wider euch geschrieben hat.

Wie die Calvinisten die betrübte Eltern trösten.

Alber: Ich kan dich auch wider deinen willen nicht lenger auff halten. Aber das soltu wissen / das ein grosser vnterscheid vnter den Caluinisten vnd vns sey/ ob gleich solchs zu beiden theilen geleret wird.

Denn erstlich sagen die Caluinisten / der Christen Kinder / ob sie gleich vor der Tauffe sterben / sein selig darumb.

1. Das die Erbsünde an den Kindern nichts verdamliches/sondern nur ein Morbus vnd Conditio sey/ das ist/ wie einer one seine Schuld kan kranck oder dienstbar werden/ also kommen auch die Kinder one jre Schuld zur Erbsünde/vnd wie Armuth oder Knechtschafft keinen verdampt/ also / verdamme auch die Erbsünde / die Kinder nicht / Ja Cinglius sagt/ die Erbsünde werde impropie Sünde genennet.

2. Das solche Kinder auch daher selig/ das sie von Gleubigen Eltern geborn/denn daher sind sie Bundes Genossen.

3. Das sie von ewigkeit her zum Leben versehen/vnd im Gnaden Bunde begriffen.

4. Das gleubige Eltern vor sie gebeten.

Wolff: Das sage ich auch / ist denn das ewre Meinung nicht?

Alber: mit nichte/denn Paulus sagt: Wir waren alle von

le von Natur Kinder des Zorns / Ephes. 2. Darümb ist die Erbsünde des Zorns Gottes vnd ewiger Verdamnis wert: Vnd Rom. 6. saget er: Der Tod ist der Sünden Sold / weil aber auch die Kinder dem Tod vnterworffen / mus je die Erbsunde des Todes werd sein/vnd den verdienen.

So saget Christus auch von der Gleubigen Kinder/ Joh. 3. Es sey denn das jemand new geborn werde/ durchs Wasser vnd Geist/kan er nicht ins Reich Gottes kommen/ denn was vom Fleisch geborn ist/das ist Fleisch. Darümb müssen auch der Christen Kinder newgeborn werden/wo sie sollen ins Himmelreich kommen vnd selig werden.

Zum dritten sagt Paulus/ Rom. 9. Es sind nicht alle Israëliter/die von Israël sind/auch nicht alle die Abrahams Same sind/sind darümb auch Kinder. Darümb ist das kein gewisse Zeichen der ewigen Wahl/ das ein Kind von gleubigen Eltern geborn ist: Wie auch Johannis zeigt. Wie viel jn auffnahmen/denen hat er macht gegeben Gottes Kinder zu werden / allen die an seinen Namen gleuben / welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Mannes/ sondern von Gott geborn sind.

Zum vierden/Wenn gefragt wird/ wodurch ein Kind widergeborn werde/ so ist nicht eigentlich die Frage/was der Mensch zur Widergeburt thue / sondern was Gott darzu thue/ vnd wodurch Er die Widerburt vorrichte/ da zeugt aber die Schrifft nicht/ das Gott durch vnser Gebet/den Menschen wider new gebere/sondern durchs Wasser/Wort vnd Geist: Das nu gleubige Eltern beten / Gott wolle jr Kind new geberen/vnd zum Kinde Gotte machen/ darümb kan noch nicht so bloß gesaget werden / daß das Gebet den

Menschen newgebere / denn die Newgeburt ist ein Werck Gottes / vnd nicht des Menschen.

Wolff: Wie könnet jr denn die betrübten Eltern trösten / der Trost mus ja trawn grund haben / wo er recht hafften / vnd das Hertz zu frieden stellen solle.

Alber: Das ist war. Aber wenn der Grund des Trostes wider die Schrifft lauffe / so mache er den Trost zweiffelhafftig vnd vngewis / vnd kan sich das Hertz des nicht behelffen. Darumb sind die Caluinisten leidige Tröster / die nicht allein die Hertzen mit vergeblichen worten betriegen / sondern auch den Grund vmbreissen.

Wolff: Wie tröstet denn jr die betrübte Eltern / in jrem schweren Creutz?

Wie die Lutherische predigte betrübte Eltern trösten / wenn jnen durch Gottes Verhengnis / die Kinder vor der Tauffe verschieden.

Alber: Wir halten jnen aus Gottes Wort für / das Gott nicht Lust habe an der Armen Sünder Tod / vnd lasse sie nicht gern verderben / sondern hat Lust zum Leben. Vnd das Er reich ist von Barmhertzigkeit / vnd erbarmet sich aller seiner Werck.

Insonderheit aber / das Christus sage: Es sey seines Vaters Wille nicht / das jemand von diesen kleinen verloren werde. So ist auch Christus der gantzen Welt gegeben / vnd also auch den Kindern nichts wenigers als den alten gesand. Ja Er bezeuget nicht allein mit worten / das Er der kleinen Kinder Heiland sey / in dem Er sie zu jm bringen lest / sie annimmet / hertzet vnd segnet / sondern auch mit der That / dieweil Er in Mutter Leibe ein kleines vnuolkommenes Kindlein gewesen / vnd jm gleich worden / auff das Er sie zuuolkommenen Kindern Gottes machete.

Das aber auch Gott der heilige Geist die Frucht in Mutter Leibe / liebe / heilige vnd in jren krefftig sein wolle / das hat Er in S. Johanne dem Teuffer erwiesen / in dem Er jn mit warem Erkentnis des Messiæ / rechtem Glauben /

ben / vnd Geistlicher Frewde vber seinem Heilande erfüllet.

Weil aber auch Gott auff den Nothfal/ sein Befehl vnd Verheissung gerichtet/da Er sagt: Ruffe mich an in der Noth/so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen/ vnd die ewige Geistliche Himlische Gütter / Vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit / one einige bedingung vnd vorbehalt gewißlich zugesagt/haben Christliche Eltern nicht zu zweiffeln/ Gott werde jr Gebet/ vnd heisse Threnen / so sie in der hohen Noth gethan vnd vergossen/ gewis erhören/ vnd thun was sie begehren/vnd sich als ein Vater vber alles was Vater heist. Väterlich auch vber solche Kindlein erzeigen/ vnd seine gnedige Hülffe vnd Rettung erweisen. Vber das hat sich auch Gott im Werck erkleret/das Er in solchem vnuermeindlichen Nothfall / auch one die von jm geordente vnd gebottene Mittel / als die Beschneidung vnd Tauffe helffen / vnd die Kinder zur Seligkeit newgebern / vnd gerecht machen könne vnd wolle / In dem Er / vnzehlig viel Knäblein der Jüden/in der Wüsten/auch vor vnd hernach/ wo sie den achten tag nicht erlebet / in seinen Bund auffgenommen/ vnd sie des ewigen Lebens theilhafftig werden lassen.

Vnd freilich gibt allhie der Verheissung/da Gott Abraham dem Vater aller Gleubigen verheisset / Er wolle sein vnd seines Samens Gott nach jm sein / vnd auch seinen Samen segnen vnd selig machen / darunter nicht alleine die Kinder begriffen/ so an diese Welt geborn/sondern auch der Same so noch in Mutter Leibe verborgen lag / daran sie denn auch ferner nicht hindern mag / das sie Heiden / genennet vnd geachtet werden / darümb das sie nicht aus Jüden geborn. Denn Gott auch der Heiden Gott/Wie Sanct Paulus sagt: Rom. 3. Ist Gott allein der Jüden

Gott

Gott? Ist Er nicht auch der Heiden Gott? Ja freylig auch der Heiden Gott.

Wolff: Ich dachte jr weiset die Leute alleine auff Gottes Allmechtigkeit / vnd hettet von Gottes Willen keine Versicherung.

Ob Amling dieses billich ein Heidnischer Trost nenne.

Alber: So saget Amling in der Protestation, vnd gibt fol. 25. vor/es sey ein Heidnischer nichtiger Trost/ denn die blosse Allmacht Gottes gebe dem angefochtenen Hertzen keinen Trost: Aber wie schendtlichen er den anliege / hastu aus erzehletem Trost /vnd der vnsern Schrifften zu sehen. Dencke du / daß das viel mehr ein Heidnischer Trost sey / der die Leute auff verkleinerung der Erbsünde weiset/ vnd die Göttliche Versehung auff der Eltern Glauben vnd Seligkeit gründet/ vnd das Gebet mit den Mitteln/ so Gott auff seinem Theil zur Widerburt geordenet/ vermenget/ vnd vmb des Gebets willen die Tauffe vnkreffetig vnd nichtig machet. Vnd denen die nicht getaufft die Seligkeit zu schreibet / die andern so da wol hetten können getaufft werden/ der Tauffe beraube/ in dem er den Christlichen Weibern zu teuffen nicht gestatten wil.

Ob die Weiber Tauffe Recht.

Wolff: So helstu noch die Weiber Tauffe für recht? Vnd die Tauffe so nöthig/ das man ehe sol die Weiber teuffen lassen/ ehe man ein Kind vngetauff hinsterben lasse? Siehestu nicht das eben dadurch der vorige Trost auffgehaben vnd zerstöret wird?

Alber: Die Tauffe halte ich in allwege nöthig / wo man sie haben vnd gebrauchen kan / Denn Christus saget/ Johan. 3. Warlich warlich ich sage dir/ Es sey denn das jemand widergeborn werde aus Wasser vnd Geist / kan er nicht ins Himmelreich kommen. Denn die Tauffe ist das

Bad

Bad der Widergeburt vnd Ernewrung des heiligen Geists/ Tit. 3. Vnd Gott heiliget jm seine Gemeine durchs Wasser Bod im Wort/ Ephes: 5. Ja das Wasser in der Tauff macht vns selig/ 1. Petri. 2.

Weil aber das Teuffen ein Priesterlich Ampt / vnd doch gleichwol der gantzen Kirchen zustendig / die Weiber aber welche gleubige Christen sind/ nicht alleine warhafftige Gliedmassen der Kirchen/ sondern auch Priester/ 1. Pet. 2. vnd Apoc. 5. Vnd Paulus sagt/ Gal. 3. Hie ist kein Man/ noch Weib/ denn jr seid allzumal einer in Christi Jhesu. So achte ichs dafür das es besser / man lasse in solcher vnuermeidlichen Noth/ da man keines offentlichen Kirchendieners mechtig werden kan/ oder sonst ein gemeiner Leye Zucht vnd scham halben nicht zu gelassen werden/ mag eine Christliche Matron das Kindlein nach Christi Einsetzung teuffen / denn das mans one Tauff / mit hinansetzund derselben/ hinweg sterben lasse.

Denn der Tauffe Krafft ist an keine Person / oder eusserlichen Stand gebunden/ vnd hette ein Prediger/ wenn er gleich im Ampt / nicht mehr fug vnd macht/ als ein ander Christ/ zu teuffen/ wo sie jm nicht vmb Ordenung vnd Zier willen / von der Christlichen Kirchen sonderlich auffgetragen werden. Weil aber dieselbige im Fall der Noth nicht allein den Leyen zu teuffen vergönnet vnd befohlen / sondern auch den Weibern zugelassen vnd geboten/ So geschiecht hiemit nichts wider Pauli Lere / der vom offentlichen Lere vnd Predigampt ausser der Noth redet/ vnd wil das sich die Weiber dessen nicht vnterwinden sollen.

Zu dem gibt die Erfahrung/ das Gott auch bey solchen

Tauffe die durch Weiber verrichtet wird / gegenwertig vnd krefftig / vnd solche Kinder nicht weniger / als die andern / so von ordenlichen Predigern getaufft / newgeborn / Glauben vnd Seligkeit erlangt / vnd sich jrer Tauffe trösten / vnd dadurch zur besserung des Lebens anhalten können.

Vnd das benimpt dem vorgesetzten Trost lauter nichts / denn der allein auff die hoheste vnuormeidliche Noth gerichtet / vnd ausser derselben / die Tauffe keines weges auffhebet / oder nachzulassen vergönnet / wenn man eines offentlichen Kirchendieners nicht mechtig sein kan.

Wolff: Ich mus fort / wil dieses besser bedencken / vnd zu gelegener Zeit dauon weiter mit dir reden.

Aber Warmund hat gleichwol in dem vnrecht gethan / das er M. Wolffgang schuld gibt / er habe die Erklerung des Euangelij S. Marci betrieglicher weise ausgelassen / oder wie der Bube gesaget / ausgekratzet / vnd den Leuten aus dem Sinn vnd Hertzen bringen wolle / besiehe was M. Wolffgang dawider / fol. 146. zu seiner Entschüldigung einwendet.

Alber: Warmund hat geurtheilet / wie ers befunden / vnd were es M. Amling mit seiner eingewanden Entschüldigung ein ernst / so hette er diese Erklerung billich sollen ins Tauffbüchlein setzen / vnd ob er gleich fürwendet / er könne zu frieden sein / das diese Erklerung in diesem Streit Richter sey / So streittet er doch in allen Schrifften / das die Kinder gleubiger Eltern / weder Leiblich noch Geistlich besessen / vnd der Teufel keine macht vber sie habe / vnd das sie vor der Tauffe widergeboren / gerecht vnd selig. Darümb ist seine Entschüldigung darin stracke contradictoriè geschlossen /

vnd die

vnd die böse Sache mit losen Feigenblettern bedencken wird. Du magst jn entschüldigen wie du kanst. Ipsum nomen est ominosum. Er heist Wolff / vnd gehet mit allen dingen Wölffisch / das ist / listig vnd tückisch / vnd auch gar grimmig vnd Tyrannisch vmb / vnd sehe gerne das alle Schäfflein Christi von jm könnten gefressen / vnd dem Teufel zu Reuchwerck in die helsse geschmissen werden. Er erkenne es / ziehe die Wolffes art aus / lege sie von sich abe / vnd erzeige sich wie ein Schaff Gottes / So wollen wir jn loben vnd ehren.

Du magst auch zusehen / das du nicht von jm zerrissen vnd gefressen werdest / denn mit solchen Leuten vmbgehen / ist sehr gefehrlich. Der liebe Gott bekehre die so zu bekehren sind / die andern stürtze Er in die Gruben hienein / die sie machen den Christen sein / Amen.

Gedruckt zu Eißleben bey
Vrban Gaubisch / In verlegung
Johan Francken.

153400
(x2204066)
TA 702

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-297653-p0044-2

Rettung des Büchleins Christiani Warmunds.

Des Titel Erklerung des newen Tauffsbüchleins der Prediger im Fürstenthumb Anhalt/etc.

Wider die vermeinte Widerlegung/ M. Wolffgangus Amlings.

Darin in Forma eines Gesprechs gehandelt wird.

1. Ob bloß Wasser in der Tauff?
2. Ob der Teufel in der Tauff erseuffe vnd erwürge / vnd das Kind von jm erlöset werde.
3. Ob das Kind vom Teufel besessen/ weil es ein Diener Christi genennet wird/vnd wie ferne das Kind Christi Diener heisse.
4. Obs einerley sey / wenn die Caluinisten vnd Lutherischen sagen/ das eins Christen Kind/ so wegen einfallende noth nicht getaufft werden mag/für selig zuachten.
5. Was in solcher noth betrübter Eltern bestendiger trost.
6. Ob auch Christliche Weiber in der Noth Tauffen mögen.
7. Ob Amling gnugsam entschüldiget / das er die Auslegung des Euangelij S. Marci aus dem Tauffbüchlein ausgemustert / Nu aber für gibt/ dieselbige solle Richter in diesem Streit sein.

Gestellet durch

Christian Warmund.